

Illusion in den Köpfen der Zuschauer

„Andino“ präsentierte in der Oberen Burg zauberhafte Philosophiegeschichte



Nicht nur die in die Show einbezogenen Zuschauer faszinierte der Mix aus spannender Zauberei und Philosophiegeschichte. Foto: df

Rheinbreitbach. „Ich begrüße Sie zu einem zauberhaften Abend mit 'Andino', der Sie in die Welt der Magie und der Philosophie entführen wird! Mit diesen Worten kündigte das Vorstandsmitglied des Förderkreises Obere Burg, Christa Schäfer, am Sonntagabend Andreas Michel an. Und sie hatte nicht zuviel versprochen. Über zwei Stunden erzählte Andino auf seine ganz besondere Art die Geschichte der abendländischen Philosophie von den Vorsokratikern bis in die Gegenwart, wobei er jeden Gedanken mit einem spannenden Zauberkunststück unterlegte. Wären die Zuschauer dabei Christian Morgensterns satirischem Gedicht „Die unmöglich Tatsache“ gefolgt, in dem der Realist messerscharf schließt, „dass nicht sein darf, was nicht sein kann“, sie wären wohl verzweifelt angesichts der verblüffenden Taschenspielertricks. „Dabei gibt es nur fünf bis sechs Grundeffekte in der Zauberei“, verriet Andino und führte die auch gleich mit Fingerhüten vor. Die ließ er verschwinden und wieder erscheinen, bevor sie sich auf die „Wanderschaft“ bis

ins Publikum machten und sogar feste Materie durchdrangen, um schließlich in einer grandiosen Verwandlung zum Kaninchen, dem festen Bestandteil eines jeden großen Magiers, aus dem Zylinder gezaubert zu werden. „Der Philosoph fragt sich: Wo komme ich her, wo gehe ich hin, was machen wir hier und was soll das alles, wobei er über das staunt, was anderen Menschen banal erscheint“, erklärte der Philozauberer. Und aus grenzenlosem Staunen, dass sie sogar manchmal den Applaus vergessen ließ, kamen auch seine Zuschauer nicht heraus, als etwa die philosophischen Theorien Einfluss auf ihr Karten-Mischverhalten nahmen: Denn, die Mischung der Gegensätze hält die Welt zusammen, bis Sokrates alles hinterfragt und zu Bildern gelangt, in denen die göttliche Wahrheit wirksam ist, ähnlich der Illusion in der Zauberei. Über Platon und Aristoteles sowie Diogenes führte Andino seine Zuschauer zum Christentum, das die „Philosophie zur Magd der Theologie“ machte. Die „Quadratur des Kreises“ gelang jedoch auch den Scholastikern nicht,

das schafft eben nur ein Magier. „Die Illusion ist nur in den Köpfen der Zuschauer“, erklärte der Zauberer und belegte das mit einem Kartenkunststück, das er sein Publikum auch gleich in der Pause selber üben ließ. Wie Descartes zweifelte das alles an, was es anschließend sah und konnte so mit dem Philosophen der Neuzeit zu dem Schluss kommen:

„Indem ich zweifle, bin ich“, der Vorstufe zum „Cogito, ergo sum!“ Aber schon wurde der Kausalzusammenhang von Ursache und Wirkung mit Hume wieder in Zweifel gezogen, bevor Andino seinen Zuschauern Kants „Ding an sich“ präsentierte, das zwar außerhalb von Raum und Zeit existiert, bei dem Magier aber dann doch sichtbar präsent wurde. Unsichtbar dagegen war zunächst sein Kartenspiel, mit dem er Poppers Dreiteilung in materielle Welt, psychisches Erleben und Welt der Ideen anschaulich werden ließ. Eine Zuschauerin bekam die Aufgabe ein imaginäres Kartenspiel zu mischen, während ihr Nachbar aus diesem eine Karte ziehen, sich deren Bild denken und sie wieder zurückstecken musste. „Sie haben die Idee der Karten nun psychisch erlebt. Werfen sie mir das Spiel jetzt zu“, forderte Andino die Zuschauerin auf. Und schon landete das imaginäre Kartenspiel real in seinem Zaubersäckchen. Wie groß aber war das Erstaunen, als auch noch die von dem anderen Zuschauer gezogene Karte als einzige seitenverkehrt in dem Kartenspiel zum Vorschein kam. Vor so viel Illusion zogen die Zuschauer vor dem Mann in schwarzer Hose und schwarzer Weste, in der jede Menge Spezialtaschen versteckt sein mussten, ihren ideellen Hut, was sich real in langanhaltendem Applaus widerspiegelte, hatte ihnen Andino doch nicht nur eine perfekte Zaubershow geboten, sondern auch einen äußerst kurzweiligen und unterhaltensamen Parforceritt durch die Geschichte der abendländischen Philosophie geboten.